

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Ratsfraktion - Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen



Antrag für den  
Rat am 8. Dezember 2006

Geschäftsführung: Heike Nückel

Telefon: 0551/400-2785  
Telefax: 0551/400-2904  
GrueneRatsfraktion@goettingen.de  
www.gruene.de/goettingen

24. November 2006

## Göttingen fließt! Gewässer in Göttingen erfahrbar und attraktiver gestalten

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt,  
ein langfristig tragbares Entwicklungskonzept für die die Stadt durchfließenden Gewässer zum Zwecke der Naherholung und touristischen Aufwertung zu erarbeiten.

Die zu erarbeitenden Entwicklungsvorgaben sollen speziell darauf abzielen:

- kleinere – zum Teil verrohrte Gewässer für Bürgerinnen und Bürger wieder identifizierbar und erfahrbar zu machen (z.B. Goldgraben, Reinsgraben, Gote...)
- größere Gewässer, wie z.B. den Leinekanal und die Leine, durch Renaturierung und Aufwertung, insbesondere an den Ufern erlebbar und attraktiver zu gestalten.

Die Verwaltung wird beauftragt, im Bau- und Planungsausschuss – auch über Zwischenergebnisse – Bericht zu erstatten.

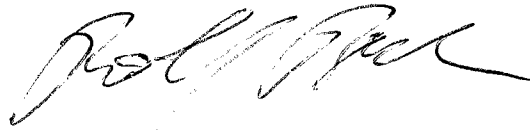
### Begründung:

Göttingen ist eine Stadt der Flüsse und Bäche, doch viele Gewässer sind in Göttingen nur wenig erfahrbar, einige Bäche sind zum größten Teil überbaut und verrohrt. Dabei könnte die Stadt diese fließenden Schätze für die Naherholung und damit auch für eine touristische Aufwertung nutzbar machen und zugleich durch Renaturierung deren ökologische Qualität steigern. Andere Städte wie z.B. Freiburg, aber auch Duderstadt haben längst den touristischen Nutzen von Gewässern zur Förderung der Attraktivität des Stadtbildes erkannt.

Höchstens 10 % der Bürger/innen wissen, wo die Gote entspringt, noch weniger kennen den aktuellen weiteren Verlauf. Auch ist ihnen nicht ersichtlich, woher der Bach im alten Botanischen Garten kommt. Erläuternde Beschilderungen und z.B. blaue Markierung von unterirdischen Verläufen und verglaste, beleuchtete „Schaufenster“ könnten zu einem besseren Verständnis der Stadtgewässer führen und des weiteren die Einsicht fördern, dass es notwendig ist, hier und dort im Stadtbild die Bachläufe ökologisch aufzuwerten und unmittelbar erfahrbar zu machen.

Der Leinekanal ist nur an wenigen Stellen – wie z.B. an der Odilienmühle und an der „Großen Mühle“ so erreichbar, dass es möglich ist, seine Füße zu baden. Die Leine selbst hat größtenteils den Charakter eines Kanals und ist häufig genug vom Ufer aus nicht einsehbar, geschweige denn erreichbar. Das führt dazu, dass Göttingen dem Bewusstsein nach nicht „an“ der Leine, sondern „neben“ der Leine liegt.

Nachdem das „Lichtkonzept“ erfolgreich entwickelt und in ersten Ansätzen realisiert wurde, erscheint es angebracht, einen weiteren Schritt in der Stadtentwicklung zu gehen und ein „Gewässer-Konzept“ zu entwerfen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rolf Beck', written in a cursive style.